



Selbstbildnis

N. A. BRODSKY

NIKOLAI SARETZKY

FRAGT man den Maler Saretzky nach seinem künstlerischen »Credo«, so behauptet er, keine Prinzipien zu besitzen: »Auge, Gefühl und Hand, das ist, was man für die Arbeit braucht. Meine Arbeit soll für mich sprechen; um Theorien sollen sich die Kritiker kümmern.«

Vielleicht vergißt er bei dieser Aufzählung einen Faktor, an dem sich sein Auge, sein Gefühl, seine Hand unaufhörlich mit seltener Hingebung bilden und schärfen – das Arbeitsmaterial. Die freudige und dankbare Abhängigkeit vom Stofflichen ist eines der charakteristischen Merkmale seiner Kunst. Das Material ist ihm eine ständige Quelle neuer Einfälle, und er läßt sich gern von kleinen Liebhabereien leiten, von seiner Vorliebe für die reine, leuchtende und weiche Schwärze des Graphits, für die satte, stumpfe Oberfläche der Gouachefarbe, der er auch bei rein graphischen Arbeiten treu bleibt, den speckigen, unedlen Glanz der flüssigen Tusche vermeidend.

Bei aller Liebe für das Improvisierte, das Leichte, das Geistreiche und Grotteske, bleibt nichts dem

Zufall überlassen. Das scheinbar Spielerische ist nur die feinste Blüte einer bewußten, beherrschten Gesetzmäßigkeit.

Was für die Stoffbehandlung gilt, gilt auch für die Komposition. Zwischen Arbeit und Scherz, an der Hand konkreter Beispiele, gibt der »prinzipienlose« Maler gern die Geheimnisse seiner Arbeitsmethode preis: »Nichts Zufälliges! Schärfste Analyse und synthetische Umgestaltung. Ein Bild muß wie ein Haus erbaut werden; wie ein Haus muß ein Bild, bei dem die Gesetze der Statik außer acht gelassen wurden, zusammenstürzen. Die Elemente eines Bildes müssen fest zusammengefügt, innig verschmolzen sein. Rhythmus der Formen, Rhythmus der Farbe . . .«

Nicht nur seine Bilder baut S. nach diesen Grundsätzen, in der geringsten seiner Zeichnungen fühlt man ihr Walten; es gibt für ihn im Grunde nichts »Geringes«. Wenn er auch seine Handschrift dem Material und dem Zweck entsprechend verändert, auflockert, verfeinert, ist auch das Kleinste bei ihm niemals oberflächlich und zufällig. Auch